

Achtundfünfzigster  
**Jahres-Bericht**  
der  
**Schlesischen Gesellschaft**  
für vaterländische Cultur.

Enthält  
**den Generalbericht über die Arbeiten und Veränderungen**  
**der Gesellschaft**  
im Jahre 1880.

Breslau.  
G. P. Aderholz' Buchhandlung.  
1881.

Derselbe Vortragende referirte am 15. December

**über den Fund eines vollständigen Skeletts von *Rhinoceros tichorhinus*,**  
dem wollhaarigen Nashorn der Diluvialzeit, welcher im Laufe dieses Sommers bei Skarsine, unweit Trebnitz, in einer Mergelgrube des Landesältesten und Kreisdeputirten Herrn v. Scheliha auf Perschütz gemacht worden ist. Nach der gefälligen Angabe des letzteren Herrn wurde das Skelett in der unweit der sogenannten Donnereiche, dicht bei Skarsine gelegenen Mergelgrube, in welcher der einen Theil des Trebnitzer Plateaus bedeckende Löss oder kalkhaltige Lehm zum Mergeln der Felder gegraben wird, in einer Tiefe von 16 Fuss unter der Oberfläche gefunden. Leider erhielt Herr v. Scheliha erst dann Kenntniss von dem Funde, als durch die Unachtsamkeit der unkundigen Arbeiter der Zusammenhang des ganzen Skeletts zerstört und viele Knochen, und namentlich auch der Schädel, zertrümmert waren. Demungeachtet ist das, was gerettet wurde, von grossem Interesse. Es liegen zahlreiche Wirbel und Rippen, die Knochen der Extremitäten, ein Theil des Beckens, der hintere Theil des Schädels, die Hälfte des Unterkiefers und fünf Backzähne des Oberkiefers vor. Die Erhaltung der Knochen ist im Ganzen eine sehr vollkommene. Obgleich die Knochensubstanz völlig ausgelaugt und porös ist, so haben die Knochen doch, nachdem sie ausgetrocknet sind, eine für die Aufbewahrung völlig genügende Festigkeit. Aus der Beschaffenheit der stark abgekauten Backzähne ist mit Sicherheit zu schliessen, dass das Skelett von einem alten, ausgewachsenen Thiere herrührt. — Die Zahl der Fundorte, an welchen Ueberreste des *Rhinoceros tichorhinus* bisher in Schlesien beobachtet wurden, wird durch diesen Fund bei Skarsine wieder um einen vermehrt. Es sind deren nun bereits fünf bekannt. (Vgl. 56. Jahresber. der Schles. Ges. für 1878. S. 50.)

Ohne Zweifel war das Skelett von Skarsine von allen das vollständigste und am günstigsten erhalten. Hätte es das Glück gewollt, dass ein kundiger Beobachter gleich bei der ersten Auffindung an Ort und Stelle anwesend gewesen, so hätte man mit Leichtigkeit das ganze Skelett unversehrt heben und demnächst in Breslau aufstellen können. Möchten doch in Zukunft in unserer Provinz die Arbeiter in Kies- und Lehmgruben und überall, wo dergleichen Funde zu erwarten sind, von den Unternehmern dahin angewiesen werden, mit der grössten Vorsicht bei derartigen Funden fossiler Knochen zu verfahren. Schliesslich wurde der Liberalität, mit welcher Herr Landesältester v. Scheliha die wissenschaftlich so werthvollen Knochenreste dem mineralogischen Museum der königlichen Universität übergeben hat, von dem Vortragenden in dankbarer Anerkennung gedacht.

Von demselben wurde vorgelegt und besprochen: „Die neuen geognostischen und paläontologischen Aufschlüsse auf der Königsgrube